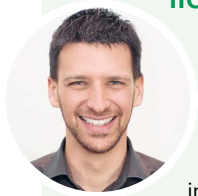


Liebe Leserin,
lieber Leser



Für unseren Berufsstand ist es wichtig, dass auch die Apothekerschaft eine starke politische Stimme in Bern hat. Umso erfreu-

licher ist es, dass sich für die Nationalratswahlen vom 22. Oktober zwei Personen aus dem Aargauer Apotheken-Umfeld zur Verfügung stellen. Sie treten an, um sich auf bundespolitischer Ebene dafür einzusetzen, dass die Apotheken auch künftig ein kundenfreundliches und kostengünstiges Angebot für die medizinische Grundversorgung der Schweizer Bevölkerung bereitstellen können. Wir freuen uns, Ihnen unsere Kandidierenden in dieser Ausgabe des Pulsmessers vorstellen zu können.

In Anbetracht der zahlreichen gesundheitspolitischen Herausforderungen ist eine starke Stimme der Apothekerschaft in Bern dringend nötig. Nebst dem Fachkräftemangel bereitet auch die Zunahme der Versorgungsengpässe und -lücken im Arzneimittelbereich Sorgen. Diese betreffen Spitäler, Alters- und Pflegeheime und natürlich die Apotheken: In unseren Regalen fehlen aktuell fast tausend Medikamente – und die Aussichten beruhigen uns nicht!

Ebenfalls besorgniserregend ist der stetig wachsende Andrang in den Notfallstationen mit ungunstigen Auswirkungen auf die Auslastung des Spitalpersonals und die Gesundheitskosten. Gerade bei den Bagatellfällen könnten die Apotheken Unterstützung bieten.

Mehr dazu lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.



Lukas Korner-Wyss
Präsident AAV



Wir freuen uns, mit Lukas Korner und Olivier Kreis zwei profilierte Vertreter unseres Berufsstandes in das Rennen um einen Sitz im Nationalrat zu schicken – die nationalen Wahlen finden am 22. Oktober statt. Bitte unterstützen auch Sie unsere beiden Kandidaten, indem Sie in Ihrem Umfeld kräftig die Werbetrommel rühren: Lukas Korner und Olivier Kreis gehören zweimal auf jede Liste!



Olivier Kreis

Liste 03.f

«FDP – Liberal für Gesundheit und Sicherheit»

Frick, Bezirk Laufenburg

Apotheker, Geschäftsführer
Löwen-Apotheke Frick

Zu meiner Person:

Als eines von sechs Geschwistern bin ich im Zurzibiet aufgewachsen, habe in Baden die Matura absolviert und in Zürich Pharmazie studiert. Mein Vater aus der Waadt und meine Mutter als Italienerin haben uns früh gelehrt, dass es verschiedene Kulturen und Lebensarten gibt. Mit der Pharmazie bin ich durch meine Grosseltern vaterseits in Berührung gekommen. Beide hatten in Zürich Pharmazie studiert und führten eine Apotheke in Neuchâtel.

Im Februar 2020, just mit dem Start der Corona-Pandemie, durfte ich die Löwen-Apotheke in Frick übernehmen und erfolgreich durch diese Krise führen.

Ich bin glücklich verheiratet mit meiner Frau, die mich immer wieder auf den Boden der Tat-

**Bagatellfälle
im Notfall**

Seite 3

**Arzneimittel-
Versorgungssicherheit**

Seite 4

sachen zurückzuholen vermag. Gemeinsam haben wir zwei Kinder. In meiner Freizeit spiele ich Saxophon, bin gerne unter Menschen sowie ganz simpel bei meiner Familie um die Zeit zu geniessen oder neue Projekte zu planen und in Angriff zu nehmen.

Deshalb kandidiere ich für den Nationalrat:

Politik war bei uns zuhause am Esstisch immer ein Thema. Nachrichten und Tagesschau waren fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. Abstimmungen wurden rege mitverfolgt und diskutiert. Deshalb ist es für mich selbstverständlich, dass Politik zum Leben dazugehört.

Eine Gesellschaft braucht Regeln für das Zusammenleben, und die Vorschläge werden in der Politik erstritten und ausgearbeitet. Für ein persönliches politisches Engagement habe ich mich entschieden, um Ideen einzubringen

und Probleme zu lösen, statt nur darüber zu sprechen.

Gerne will ich zu Lösungen beitragen und vorausschauend ein funktionierendes, sicheres, nicht überreguliertes Gesundheitswesen mitgestalten, damit die Arbeit in der Apotheke sowie in anderen Bereichen noch lange Freude macht. Zusammenarbeit, Respekt zwischen den Berufsgruppen und Interprofessionalität sind für mich Grundpfeiler eines funktionierenden Gesundheitssystems. Spezifisch mit meiner Zugehörigkeit zur FDP will ich Akzente setzen, um auch der Überregulierung entgegenzutreten, pragmatische Lösungen zu erwirken sowie mit Freude und Nachdruck für unsere freiheitliche Gesellschaft einzustehen. In meiner Wohngemeinde Frick bin ich aktiv in der Ortspartei und bringe mich in der Funktion als Vize-Präsident konstruktiv in die lokalen Geschehnisse und Projekte ein.

Als Apotheker und Unternehmer sehe ich uns in der Verantwortung, das Zusammenleben mitzugestalten und voranzubringen.

Dies sind meine Ziele in der Politik.



Lukas Korner-Wyss

Liste 03.f

«FDP – Liberal für Gesundheit und Sicherheit»

Gränichen, Bezirk Aarau

Apotheker, Mitinhaber Apotheke Gränichen

Zu meiner Person:

Die Leidenschaft für die Pharmazie wurde mir von meinen Eltern in die Wiege gelegt. Kurz vor meiner Geburt hatten sie die Apotheke Gränichen erworben und übernommen. So bin ich von Kindsbeinen an im Apotheken-Umfeld unterwegs und mit den Vorzügen und Herausforderungen unserer Grundversorgung konfrontiert.

Nach der Matura legte ich ein Wanderjahr ein, in dem ich die Dienstpflicht als Durchdiener erfüllte und als Hilfsarbeiter tätig war. Nach dem Abschluss meines Pharmazie-Studiums

an der Universität Basel durfte ich 8 Monate in Madagaskar für «Apotheker ohne Grenzen» arbeiten. So konnte ich eine ganz andere Seite meines Berufs kennenlernen.

Im Jahr 2011 übernahm ich mit meiner Frau Sara Korner-Wyss den Betrieb meiner Eltern. Mittlerweise umfasst unser Team rund 30 Mitarbeitende. Für die Ausbildung unserer Lernenden nehmen wir uns viel Zeit und versuchen, ihnen die bestmögliche Ausbildung zu bieten. Die Apotheke Gränichen sichert und schafft neue Arbeitsplätze.

Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie und unseren Freunden. Ich betätige mich gerne handwerklich und habe ein Faible für Oldtimer.

Deshalb kandidiere ich für den Nationalrat:

In meiner Funktion als Präsident des Aargauischen Apothekerverbandes und Delegierter des nationalen Verbandes «pharmaSuisse» bin ich nah dran an den gesundheitspolitischen Themen auf kantonaler und auch nationaler Ebene. Diese Tätigkeiten erlauben mir einen Blick über den eigenen Tellerrand hinweg – es ist bereichernd, ausserhalb des eigenen Betriebs verschiedene Sichtweisen kennenzulernen und zu reflektieren. Dafür darf ich jederzeit auf die Unterstützung meiner Frau zählen, welcher ich sehr dankbar bin.

Aber: Wenn es um die Wurst geht und über Lösungen debattiert und abgestimmt wird, kann ich mich in meinen aktuellen Funktionen nicht aktiv einbringen und beteiligen. Mit meiner Kandidatur für den Nationalrat möchte ich dies ändern. Denn Herausforderungen für die medizinische Grundversorgung gibt es diverse: Stetig steigende Gesundheitskosten, gravierende Lieferengpässe bei Medikamenten, Personal- und Nachwuchsmangel bei steigendem Versorgungsbedarf.

Hier würde ich gerne mit anpacken. Es würde mich freuen, wenn Sie mich auf meinem Weg in die Politik mit Ihrer Stimme unterstützen – herzlichen Dank.

Nationalratswahlen 2023

Am 22. Oktober wählen die Schweizerinnen und Schweizer ein neues Parlament – also die 46 Mitglieder des Ständerats und die 200 Mitglieder des Nationalrats. Die Aargauer Parteien schicken auf insgesamt 50 Wahllisten rund 800 Kandidierende ins Rennen um die gerademal 16 Nationalratssitze, die im Aargau zu vergeben sind. Umso wichtiger ist Ihre Unterstützung für **Lukas Korner** und **Olivier Kreis!**



Bagatellfälle im Notfall. Soll für Bagatellfälle in der Spitalnotaufnahme eine Gebühr verlangt werden?

Seit 2017 wird auf Bundespolitischer Ebene die Notwendigkeit einer Gebühr für Bagatellfälle im Notfall diskutiert. Durch die Covid-19-Pandemie hat dieses Ansinnen weiteren Auftrieb erhalten.

Die Häufigkeit dieser Besuche im Notfall haben in den letzten Jahren zugenommen. Für diese Entwicklung gibt es verschiedene Gründe: Zum einen spielt sicher der Hausärzte- sowie Kinderärztemangel eine Rolle. Zum anderen ist es oftmals ein Problem der Aufklärung, wann ein Notfall aufgesucht werden muss und wann eine andere Massnahme ausreicht. Auch die Unsicherheit bezüglich des Schweregrads einer Krankheit ist seit der Covid-19-Pandemie grösser geworden.

Um diesen Ansturm auf die Notfallstation einzudämmen, gibt es verschiedene Denkanstösse. Die erwähnte Gebühr ist eine davon. Aus meiner Sicht als Präsident des Aargauischen Apothekerverbandes können die Apotheken nicht nur Unterstützung bei der Entlastung der Notfallstationen bieten, sondern auch für die Hausärzte eine Entlastung darstellen.

Im ganzem Kanton Aargau bieten Ihnen die über 120 ortsansässigen Apotheken einen unkomplizierten Notfalldienst für Bagatellfälle an. Bei Gesundheitsfragen steht Fachpersonal unkompliziert und kompetent zur Verfügung. Eine Voranmeldung ist nicht nötig, und es bestehen

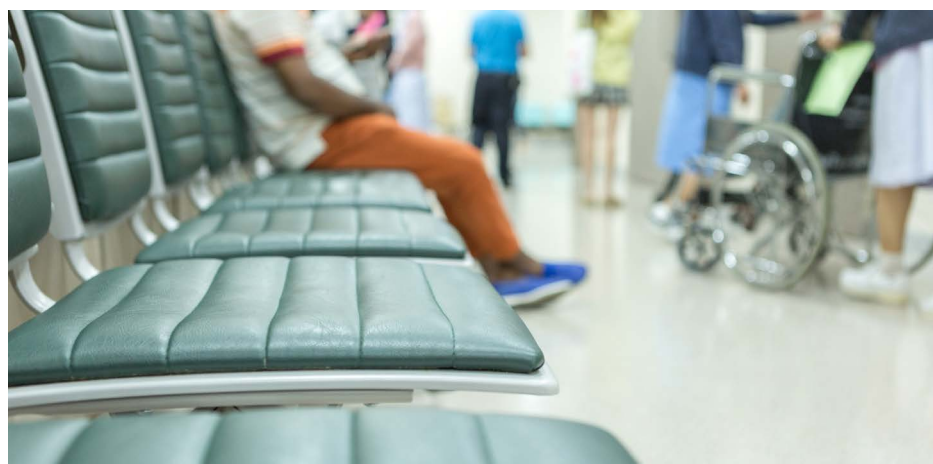
keine langen Wartezeiten. Die Apothekerinnen und Apotheker führen ein diskretes Beratungsgespräch mit den Hilfesuchenden und beurteilen, ob die Abgabe eines Medikamentes für den Moment ausreicht, ob eine Konsultation beim Hausarzt nötig ist, oder ob das Aufsuchen des Spital-Notfalls unumgänglich ist.

Auch die MedicalGuide-Web-App ist eine einfache Möglichkeit, sich zu informieren. Damit können gesundheitliche Beschwerden via Antworten eines Fragebogens ermittelt und die Dringlichkeit einer medizinischen Behandlung abgeklärt werden. Die telefonischen Beratun-

gen der Krankenkassen bieten diesen Service auch an.

Den Patientinnen und Patienten ist oft nicht bewusst, dass ein Besuch im Notfall kostspielig ist und bei einer hohen Franchise teure Folgen haben kann. Der Besuch in der Apotheke bietet eine kostengünstige oder gar kostenfreie Alternative. Insgesamt reden wir von einem Preisunterschied der selbstzutragenden Kosten von bis zu 90%.

Dieser Bericht von Lukas Korner erschien zudem im Newsletter der Patientenstelle Aargau Solothurn www.patientenstelle-aargau-solothurn.ch.





Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit»

Zurzeit fehlen in der Schweiz etwa 1000 unterschiedliche Medikamente. Es besteht deshalb dringender Handlungsbedarf, denn die Gesundheit unserer Bevölkerung steht auf dem Spiel. 16 Verbände, Organisationen und Unternehmen des schweizerischen Gesundheitswesens unterstützen deshalb die Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit». Seit dem Frühling 2023 werden auch in über 3000 Apotheken, Drogerien, Arztpraxen und Unternehmen des Gesundheitswesens Unterschriften gesammelt.

Unsere Bevölkerung hat Anrecht auf eine bestmögliche medizinische Versorgung. Der akute und ansteigende Medikamentenmangel in der Schweiz macht das jedoch zunehmend schwieriger: Zurzeit fehlen etwa 1000 unterschiedliche Medikamente. Während der Corona-Pandemie hatte sich gezeigt, dass auch wichtiges Material für die medizinischen Labore teilweise nicht lieferbar war, was unter anderem negativen Einfluss auf die Durchführung von Tests hatte. Der Hauptgrund dafür liegt im jahrelangen, massiven, internationalen Preisdruck auf Medikamenten und anderen medizinischen Gütern, so dass diese nicht mehr in der Schweiz oder im europäischen Ausland produziert werden konnten.

Medikamente der Grundversorgung (z.B. Antibiotika) werden mittlerweile beinahe ausnahmslos in asiatischen Ländern wie Indien und China hergestellt. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt nun eindeutig auf, dass die dort ansässigen Firmen selbst in normalen Zeiten keine zuverlässigen Lieferanten sind. Es besteht deshalb dringender Handlungsbedarf. Deshalb braucht es die Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit» und die Umsetzung der darin gestellten Forderungen.

Wer unterstützt diese Initiative?

Ärzterschaft, Apothekerschaft, Drogistinnen/Drogisten, Labormedizin, Organisationen der Pharmaindustrie und Pharmalogistik, Konsum-

mentenschutz-Organisationen und Forschende stehen hinter der Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit».

Was will die Initiative und warum soll man die Initiative unterschreiben?

Die Initiative will die Versorgung mit wichtigen Heilmitteln und medizinischen Gütern verbessern, indem:

- eine Bundeskompetenz geschaffen wird statt 26 kantonalen Zuständigkeiten;
- der Standort Schweiz (Forschung, Entwicklung, Produktion und Lagerhaltung) gestärkt wird;
- zuverlässige Lieferketten aus dem Ausland geschaffen werden.

Bitte unterstützen auch Sie dieses wichtige Anliegen, in dem Sie der Volksinitiative Ihre Unterschrift geben – zum Beispiel bei Ihrem nächsten Besuch in Ihrer Apotheke.

Weitere Informationen:

Website: www.versorgungsinitiative.ch

Wenn Sie allgemeine Fragen zur Initiative haben, wenden Sie sich bitte an: info@versorgungsinitiative.ch

Wenn Sie weiteres Material wie zum Beispiel Unterschriftenbögen bestellen möchten, schreiben Sie an: bestellungen@versorgungsinitiative.ch

Impressum

Aargauischer Apothekerverband (AAV),

www.apotheken-aargau.ch

Auflage: 2500

Druck: Druckerei Nüssli, Mellingen

Die nächste Ausgabe erscheint im Herbst 2023.

